

Kantone = Cantons = Cantoni

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BERN

Hilfe bei Dienstpflicht-Problemen

Neue Beratungsstelle

sbl. Seit dem 3. September 1990 gibt es im Einzugsgebiet des evangelisch-reformierten Synodalverbands Bern-Jura eine Kirchliche Militärdienstberatungsstelle. Rat können sich auch Leute mit Zivilschutz-Dienstproblemen holen.

Weil die Militärdienstverweigerer-Beratungsstelle von einem armeekritischen Stelleninhaber betreut wird, beschloss der Synodalverband, diese Institution nicht mehr weiter mitzufinanzieren. Nun wurde eine kirchliche, wie an einer Medienkonferenz betont wurde, politisch und konfessionell neutrale Beratungsstelle gegründet. Die Kirche fühlt sich nicht zuletzt von der Aufgabe angesprochen, weil die Problematik häufig biblisch-ethischen Ursprungs ist.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die Militärdienstberatung der evangelisch-reformierten Kirche Bern-Jura will nicht nur Militärdienstverweigerern sondern allen Männern und Frauen, die im Zu-

sammenhang mit ihrer Dienstpflicht Probleme haben – auch im Zivilschutz, wie auf Anfrage von «Zivilschutz» bestätigt wurde – beratend zur Seite stehen. In erster Linie denkt man dabei an «Hilfe zur Selbsthilfe»; oft dürfte Information und die Vermittlung zuständiger Organe im Vordergrund stehen. Die Ratsuchenden sollen indessen letztlich ohne Beeinflussung, aber in Kenntnis aller Konsequenzen selbst zu einer Entscheidung finden.

Der Beratungsdienst geht aber noch weiter: Er steht auch jenen offen, welche nicht persönlich, jedoch vom Problemkreis mitbetroffen sind: Eltern beispielsweise, denen die Gewissenskonflikte, Nöte und Ängste ihrer Kinder Sorgen bereiten, welche Auswirkungen auf die psychische Konstitution, oder auf die Berufskarriere befürchten, werden ebenfalls angesprochen.

Vorerst wird der Beratungsdienst von elf Leuten in den Gebieten Obersimmental, Thun, Bern, Konolfingen Langnau, Burgdorf, Oberaargau, Aarberg, Biel und Solothurn aufrechterhalten. Je nach Bedürfnis wird er später weiter ausgebaut. Auskünfte und Beratung sind über Telefon 031 45 05 05 erhältlich.

hpl. Werner Hungerbühler, Leiter des Basellandschaftlichen Amtes für Zivilschutz, erläuterte auf der 21. ordentlichen Generalversammlung des Zivilschutzverbandes Baselland vom 30. März 1990 in Sis-sach das neue Ausbildungskonzept mit zehn hauptamtlichen Instruktoren. Dieses Konzept wurde vom Autor in «Zivilschutz» Nr. 7-8/90 erläutert (S.64).

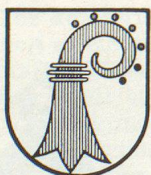
Verbandspräsident Werner Zahn, Reinach, bemerkte in seinem Jahresbericht, dass trotzdem ein grosser Teil der Bevölkerung dem Zivilschutz kritisch oder gar ablehnend gegenüberstehe, einige vom Verband geforderte Verbesserungen eingeführt oder zumindest eingeleitet werden konnten. Als wichtigsten Punkt erwähnte er die verbesserte Ausbildung durch die neu eingestellten zehn hauptamtlichen Instruktoren. Ferner nannte er die Inbetriebnahme des Ausbildungszentrums Niederdorf und die nunmehr gute personelle Situation mit tüchtigen Fachkräften auf dem Amt für Bevölkerungsschutz. Das Image des Zivilschutzes könne wesentlich verbessert werden, wenn entsprechend den kantonalen Gesetzesbestimmungen der Zivilschutz zu einem eigentlichen Katastrophenschutz ausgebaut werde. Die von einer eidgenössischen Expertengruppe ausgearbeiteten Vorschläge müssten endlich in die Pra-

xis umgesetzt werden, verlangte der Verbandspräsident.

Nationalrat Felix Auer, der Georges Schwörer, Liestal, ein Gründungsmitglied des Verbandes, aus dem Vorstand verabschiedete, zeichnete in einer witzigen Dankesadresse die Leidensgeschichte des Zivilschutzes nach und forderte wie Werner Hungerbühler und Werner Zahn, die Ausweitung zum wirkungsvollen Katastrophenschutz.

Landratspräsident Willi Breitenstein, Zeglingen, der die Grüsse und den Dank der Behörden überbrachte, sah eine Möglichkeit zur Verbesserung des Ansehens des Zivilschutzes im sinnvollen Einsatz bei praktischen Arbeiten. Auch er wünschte sich eine zielstrebige Ausweitung zum ein-satzfähigen Katastrophenschutz. Durch die vollamtlichen Instruktoren sei ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung vollzogen worden, unterstrich der höchste Baselbieter. Er regte zudem eine Änderung des Namens an, um auch auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen, dass es aufwärts gehe.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Paul Thuring, Oberdorf, Leiter des kantonalen Amtes für Bevölkerungsschutz. Durch diese Wahl soll nicht zuletzt die gute Zusammenarbeit mit dem Amt sichergestellt werden.

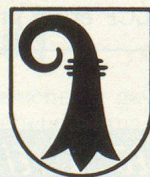


BASEL-LAND

21. Generalversammlung des Basellandschaftlichen Zivilschutzverbandes

Vom Zivil- zum umfassenden Katastrophenschutz

Wesentliche Verbesserungen in der Ausbildung und eine zielstrebige Ausweitung des heutigen Zivilschutzes zu einem umfassenden Katastrophenschutz waren die Schwerpunkte der 21. ordentlichen Mitgliederversammlung des Basellandschaftlichen Zivilschutzverbandes.



BASEL-STADT

Bericht über die ordentliche Mitgliederversammlung des Basler Zivilschutzverbandes vom 11. Juni 1990

Ziel: Erweiterung des ZS-Gedankens

LF. Auf 19.30 Uhr waren die Mitglieder des Verbandes vom Gewerbeverband Basel-Stadt zu einem Apéritif eingeladen. Über 40 Mitglie-

der und Gäste folgten dieser Einladung. Um 20.00 Uhr begann die Behandlung der statutarischen Traktanden im Sitzungssaal des Gewerbeverbandes. Der Präses, Herr Peter Müller, eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder sowie diverse illustre Gäste, insbesondere Herrn Hildebert Heinzmann, lic.rer.pol., Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz, Herrn Wer-

ner Hungerbühler, Amt für Zivilschutz Baselland, Herr Bruno Leuenberger, Chef des Amtes für Zivilschutz Basel-Stadt. Ohne die geringsten Anstände wurden die üblichen und traktandierten Geschäfte abgewickelt. Das Protokoll der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung vom 25. Mai 1989, die mündlich vorgetragene Jahresberichte des Präsidenten und der Vizepräsidentin, Frau lic.iur. Maria Iselin, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Budget 1990 wurden anstandslos genehmigt. Beim Traktandum über die Wahl des Präsidenten wurde Herr B. Voellmy zum Tagespräsidenten bestimmt. Dieser schlug Herrn Peter Müller als alten und neuen Präsidenten vor. Die Wahl erfolgte einstimmig. Der Präsident Peter Müller übernahm somit wiederum das Präsidium und dankte für die vertrauensvolle Wahl. Die bisherige Vizepräsidentin dankte dem bisherigen und neuen Präsidenten für seine Bereitschaft, das Präsidium für weitere zwei Jahre zu übernehmen. In einem schönen Bild bezeichnete sie den Präsidenten als Schiffsführer, der es verstanden habe, das Zivilschutzschiff samt Mannschaft durch die heutigen Turbulenzen zu führen. Anschliessend nahm die Mitgliederversammlung vom Rücktritt des langjährigen und äusserst verdienten Vorstandsmitgliedes, Herrn Vincenzo Moracchi, Kenntnis. Für seine grossen Verdienste um den Zivilschutz wurde Herr Moracchi einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Herr Dr. Werner Blumer hielt für den Geehrten eine eindruckliche Laudatio. Danach wurde der Vorstand einstimmig wie folgt gewählt:

Maria Iselin, lic.iur., bisher;
Jürg Aeberli, bisher;
Dr. Heinz Lukas Faesch, bisher;
Giorgio Morselli, bisher;
Dr. med. Bernhard Radanowicz, Delegierter des Samariterverbandes Basel und Umgebung, bisher;
Bernhard A. Probst, bisher;
Bernhard Voellmy, bisher;
Dr. iur. Werner Blumer, bisher;

Doris Bouverat, bisher;
Dr. iur. Christoph Eymann, bisher;
Dr. iur. Robert Heuss, bisher;
Alfred König, bisher;
Willi Strecker, Delegierter des Schweizerischen Roten Kreuzes, bisher;
Rainer Theunert, bisher;
Anton Strelecek, neu;
Enrico V. Moracchi, neu.

Als Revisoren wurden einstimmig gewählt:
Paul Bertschmann;
lic.iur. Alfred Grauwiler;
Dr. Erwin Kräuchi, Suppleant;
Armin Geiser, Suppleant. Der Vorstand wird sich anlässlich der ersten Vorstandssitzung statutengemäss selbst konstituieren. Die vom Vorstand in seiner letzten Sitzung einstimmig der Mitgliederversammlung zur Annahme empfohlene Statutenrevision wurde vom Sekretär vorgestellt und erläutert. Es wurden diverse Fragen beantwortet, anschliessend wurde jeder einzelne Artikel entsprechend dem vorliegenden Entwurf beraten und genehmigt. In der Schlussabstimmung wurde die gesamte Statutenrevision einstimmig genehmigt. Bei der nun verabschiedeten Statutenrevision handelte es sich lediglich um eine sanfte Anpassung der bestehenden Statuten an geänderte Verhältnisse. So wurde neben rein formellen Änderungen der Ziel-/Zweckgedanke neu gefasst: So heisst es nun in Art. 2, Abs. 1, der Verbandsstatuten: «Der Zivilschutzverband Basel-Stadt setzt sich ein für die Erweiterung des Zivilschutzgedankens im Sinne eines umfassenden Bevölkerungsschutzes in ausserordentlichen Lagen». Gemäss der alten Fassung dieses Artikels setzt sich der Zivilschutzverband ein für die Verbreitung des Zivilschutzgedankens und Aufklärung der Bevölkerung über Schutzmöglichkeiten im Kriegs- und Katastrophenfall. Danach überbrachte der Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz, Herr lic.rer. pol. Hildebert Heinzmann die Grüsse des Bundesamtes. Er fand freundliche Worte des Dankes und des Zuspruches für die Tätigkeit unse-

res Verbandes. Der Chef des Amtes für Zivilschutz Basel-Stadt, Herr Bruno Leuenberger, dankte in seiner Grussadresse dem Verband für die ausgezeichnete Zusammenarbeit sowie für die ehrenamtliche Tätigkeit eines jeden Mitgliedes, die ihm grossen Respekt abverlangt. Der Vorsteher des Amtes für Bevölkerungsschutz Baselland, Herr Paul Thüning, überbrachte die Grüsse seines Amtes und regte an, in Zukunft gewisse gemeinsame Aktivitäten zu starten. Nachdem der Vorsitzende die ordentliche Mitgliederversammlung mit dem Dank

an alle Anwesenden schliessen konnte, sprach Herr Tony Strelecek vom Zivilschutzamt Basel-Stadt über den geplanten Einsatz «Vivian 1990». Er verstand es ausgezeichnet, die zu erwartenden Aufgaben und Anforderungen, die sich beim geplanten Einsatz des Basler Zivilschutzes in Glarus im Sommer 1990 stellen werden, der Versammlung näherzubringen. Gleichzeitig hatte er die Freundlichkeit, alle Mitglieder des Basler Verbandes im August zu einer Besichtigung vor Ort, also in Glarus, einzuladen.



THURGAU

Jahresversammlung des Thurg. Bundes für Zivilschutz

182 Mitglieder mehr!!

JB. An der diesjährigen Jahresversammlung in Sulgen konnte Präsident Martin Giger eine stattliche Anzahl Mitglieder, sowie als Gäste unter anderen Regierungsrat Dr. Philipp Stähelin und Direktor Hans Mumenthaler, vom Bundesamt für Zivilschutz begrüssen. In seinem Jahresbericht äusserte sich der Präsident erfreut über den Erfolg der 1989 durchgeführten Mitgliederwerbung. Sie ergab einen Zuwachs von 182 Mitgliedern. M. Giger will sich für eine bessere Zusammenarbeit zwischen den Gemeindeführungsstäben und dem Zivilschutz einsetzen und forderte die Gemeinden auf, sich intensiver und ernsthafter hinter den Zivilschutz zu stellen. Neu beleben möchte er auch die regionalen Ortschefgruppen. Dort sollen Zivilschutzverantwortliche Probleme besprechen und Erfahrungen austauschen können. Zudem sollen die angegliederten Zivilschutzorganisationen überprüft werden. Präsident Giger appellierte an die ZS-Verantwortlichen, konstruktiv an den Veränderungen durch

das Zivilschutz-Leitbild mitzuarbeiten.

Eine Orientierungsveranstaltung am 23. August im Raum Weinfelden gab den Partner-Verbänden, die dem Thurg. Bund für Zivilschutz angeschlossen sind, Gelegenheit, sich vorzustellen und einander besser kennenzulernen.

Neu in den Vorstand des Thurg. Bundes für Zivilschutz wurde ein Vertreter der Offiziersgesellschaft Thurgau gewählt. Es ist dies A.O. Lanz, Pressechef der OG. Regierungsrat Dr. Philipp Stähelin überbrachte die Grüsse der Thurgauer Regierung und zeigte sich erfreut über die verstärkten Aktivitäten des Thurg. Bundes für Zivilschutz. Er erwartet vom ZS-Bund eine wirkungsvolle Imagepflege und von den Gemeinden vermehrt Informationen über den Zivilschutz, damit Vorurteile abgebaut und Unkenntnis durch Kenntnis ersetzt werden.

Anschliessend an die Jahresversammlung stellte H. Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für ZS die Grundzüge des Zivilschutz-Leitbildes 1995 vor.